



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

195 (27.4.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333480)

ungemein wichtigen Faktor seiner Rechnung, sich so wegworfend geäußert haben kann. Fürst Bülow sagt keine Unwahrheiten und redet keine isthischen Unfluthen, er ist kein politischer Potemkin und kein unbefümmelter Schwärmer, der Freude an grobartigen Witworten, irrenden Redensarten oder lässigen Geistesreizen hat und sie herabbringt, einerlei ob er sich oder seiner Sache damit schadet. Aber die Zentrumspreffe muß erstunden, so verrückt das Zeug auch oft sein mag, das sie erfindet. Das Zentrum kann wohl selbst nicht glauben, daß es mit seiner albernen Mär den beabsichtigten Zweck erreicht, nämlich eine Vertimmung des Freisinn gegen Bülow herbeizuführen. Zu allem Ueberflus deutet jetzt Herr von Liebermann die seine Hände und die Freisinnspresse nimmt von diesem Dementi Notiz, indem sie bezeugt, nun werde sich die „Ndn. Volkstg.“ wohl eine andere Klatschgeschichte auf die Nase binden lassen müssen, um die Verhetzung zwischen Reichsanzler und Freisinn fortzusetzen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ bemerkt zu der Angelegenheit: „Wir haben trotz mancher Fehde für die Redaktion der „Ndn. Volkstg.“, soweit sie sich in stöln befindet, manches übrig. Deshalb bedauern wir, daß sie sich von einem Gemeinmann, dessen Persönlichkeit allgemein bekannt ist, immer wieder hinteres Nicht führen läßt. Ob dieser Gemeinmann an seine Mitteilungen selbst glaubt, wissen wir nicht. Wir halten es aber immerhin für möglich, da seine Zucht, sentimentelle Gerüche weiterzubringen, so groß ist, daß man ihm gern etwas auf die Nase bindet.“

Deutschland und die marokkanische Frage.

In Berlin fand am Samstag eine Versammlung der Deutsch-Marokkanischen Gesellschaft statt, die folgende sehr beachtenswerte Erklärung annahm:

Die Erregung des deutschen Volkes über Frankreichs unaufrichtiges und willkürliches Vorgehen in Marokko scheint sich fortgesetzt. Diese Erregung wird auch in anderen Staaten geteilt. Obwohl die Deutsch-Marokkanische Gesellschaft in ihrer allgemeinen Versammlung vom 11. Januar der Debatte erörtern, daß ein wachsendes wirtschaftliches Interesse an Marokko in heutigen Weltverhältnissen besonders und unserer Politik gangbare Wege notwendig, haben doch der Reichsanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes im Reichstage Erklärungen über die Stellung Deutschlands zu dem Verhalten Frankreichs gegeben, die sehr wenig befriedigt haben. Die Versammlung erblickt hierin die Gefahr, daß die Regierung vor französischen Forderungen nach weiterer zurückweichen werde, obwohl Frankreich fortgesetzt die Aggressionen verleiht. Der neue Versuch Frankreichs, die Abgrenzung Marokkos, die angeblich ausschließlich zu unseren Gunsten erfolgt sein soll, als Kompensationsobjekt anzustellen, muß entschieden zurückgewiesen werden. Da das französische Frankreich den Wünschen der marokkanischen Völker und aller geschichtlichen Entwicklungen der marokkanischen Ländergebiete widerspricht, so empfiehlt die Versammlung der Reichsregierung, das durch eine Gesandtschaft an die Mächte erneut zum Ausdruck gebrachte Gefühl des Marokko-Volkes, das zur Verständigung mit Arabien und zur Schaffung von Ordnung im Lande treiben zu lassen, nachdrücklich zu unterstützen.

Die Sezessionisten.

Ueber Herrn v. Gerlach, der bekanntlich von den Konspaziativen herkam, Mitbegründer des Bundes der Landwirte war, dann christlich-sozial, dann national-sozial, dann radikal-freisinnig wurde, spottet die „Freisinn. Zeitung“:

Herr v. Gerlach spielt sich jetzt in der Offenlichkeit als der einzig wahre Vertreter des Freisinn auf. Wörtlich spricht dieser Wandlungsfähige in einem Berliner Blatt: „Es gibt keinen Galt mehr, wenn man einmal den festen Boden der Grundzüge unter den Füßen verloren hat.“ Ein Name, der jahrelang als ausgesprochener politischer Gegner die Grundzüge des Freisinnigen auf das entscheidende bekämpft hat und jetzt wiederum seine Aufgabe darin erblickt, die Vertreter der freisinnigen Parteien im Parlament auf das heftigste anzugreifen, stellt sich selbst als einen „Freund des prinzipiellen und des „Moderation“ hin. Wörtlich die „Deutsche Tageszeitung“ hat Recht, wenn sie die Konjunktur des Herrn v. Gerlach auf dem Parterre der freisinnigen Vereinigung: „Ich bleibe sein. Ich bleibe der Alte“, ironisch als typisch für Herrn v. Gerlach wie folgt kennzeichnet: „Herr v. Gerlach hatte vollkommen recht, wenn er sagte: Ich bleibe der Alte. Ich bleibe meinem Wesen treu! Sein Wesen ist tatsächlich die Wandlung. Wenn er sagt, daß er der Alte bleiben wolle, so bedeutet er damit, daß er entschlossen sei, sich immer wieder zu wandeln, wie er sich vom Konservatismus zum christlichen Sozialismus, vom christlichen Sozialismus zum nationalen Sozialismus, vom nationalen Sozialismus zur freisinnigen Vereinigung herabgelassen hat. Jetzt, wo in der freisinnigen Vereinigung sich eine Wpflüchtigung oder eine Wandlung vollzieht, magte natürlichemwegs Herr v. Gerlach dabei sein. Das entspricht seinem Wesen, und deshalb hatte er vollkommen recht, wenn er in die Versammlung und in die Welt harrte.“

Ueberfiedelung nach Ologon fand die gänzlich ungeschulte Naturdichtung durch eine dort befindliche Buchhandlung selbst etwas geistige Anregung. Die häßlichen Verhältnisse hatten sich aber immer mehr verschlechtert. Die Not in Gestalt des Hungers war täglicher Gast. Um ihre Familie zu erhalten, ihr Mann war inzwischen als dreißigjähriger Soldat dem französischen Korps zugeweiht worden, mußte Luise, nachdem sie die Rechte geerbt, ihre Geschichte bei den Bauern, Handwerker und Bürgerleuten herumtragen, um Brot oder ein Bündelchen Holz dafür einzutauschen. In dieser entsetzlichen Lage zeigte sich Luise Karisch als eine gottbegnadete Dichterin, die Trost und Erholung aus der Beschäftigung mit der Dichtkunst schöpfte u. sich immer wieder an ihrem Lieblingswort: „Geduld, Verzicht und Zeit, das sind gar schöne Sachen, die was nützlich scheint, noch möglich können machen“, aufrecht; eine bewußte Charakterisierung, die aber unsere heutige Generation in den Tagen materieller oder geistlicher Not nicht mehr kennt! — Nochlange wäre das Talent der Karisch verborgen geblieben, hätte nicht die außerordentliche Baderlandsflucht, die begeisterten Kriegslieber und Gynnen, welche der Ausbruch des siebenjährigen Krieges in Dichterin machte, die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen erregt. Der schlesische Edelmann Baron von Kottwitz, nahm sich der Unglücklichen an und lud sie ein, nach Berlin zu kommen. Gleichzeitig ließ er der Dichterin durch seinen Diener Kleidungsstücke und eine mit Goldstickern gefüllte Tabatiere zukommen. In der freiherrlichen Equipage reiste nunmehr Luise Karisch, nachdem der Baron auch versprochen, für sie und ihre Kinder zu sorgen, nach Berlin, wo bald ein Leben begann, da ihm höchsten Kontakt zu der früheren bejahrten verwitweten Epiteta, steht. Das Ereignis der Karischdichterin im Januar 1761 in Berlin erregte Aufsehen. Die hervorragenden Persönlichkeiten Berlin suchten die Karisch auf. Euler, Mendelssohn, Rammler, Götter und hauptsächlich Gleim der Dichter der „Kriegslieber des preussischen Grenadiers“ wechselferten um ihre Bewunderung über des Ursprüngliche, Seitens, wachsthaft Ochie in den Versen

das große Wort rief: „Ich bleibe der Alte!“ Und wenn über kurz oder lang die neue Partei sich wieder einmütig spaltet, was nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich ist, und wenn dann Herr von Gerlach wiederum nach links sein Steuer wechelt, dann kann er mit demselben Nachdruck, mit derselben inneren Wachsamkeit, mit demselben Hochmut sagen: „Ich bleibe der Alte, der Keiner des Wandels, ich bleibe der Alte!“

Ueber die Parth'schen Sezessionisten spricht sich die auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung stehende „Deutscheztg.“ u. a. wie folgt aus:

Wichtig ausgetreten sind bis jetzt nur etwa zwanzig Herren, und zwar Leute, die bei aller Regung und Eingebung doch stets bewiesen haben, daß ihnen die politische entscheidende Fähigkeit, Scharen von Anhängern um sich zu sammeln, vollständig abgeht. Sie sind geradezu Musterbeispiele von Doctrinären, die es fertig bringen, Gedanken über Gedanken in logischer Folgerichtigkeit aus Fordermaßen zu gießen, die des Witzgeistes haben, die Willkürfreiheit niemals vollständig zu erfassen. ... Aber mit jener Verbissenheit, die aus dem Bewußtsein eines Predigens ohne Echo herwogelt, haben sich die Herren in den Kampf geschürzt, um die üblichen Mittel in Verachtung zu bringen. Was sie erreicht haben, ist vor allem das, daß sie halb oder ganz sozialdemokratisch gewordenen Schichten der Massen beigebracht haben, die Freisinnigen hätten irgend welche Vorteile preisgegeben. Das wird nun von tausend unmaßstäblichen und von hunderttausend unwissenden Jungen nachgeplappert. Und doch steht unumstößlich fest, daß die Freisinnigen für den preussischen Staat das allgemeine Wahlrecht verlangen und nicht schon preisgegeben haben, daß sie eben völlig machtlos waren (zum Teil durch die Schuld der Sozialdemokratie), irgend etwas durchzuführen. Ferner daß sie sämtlich das Parteiprogramm abgelehnt haben, daß sie sämtlich dem freisinnigen § 7 des Vereinsgesetzes beipflichtet und sich angenommen haben, als feststehend, daß auch falls die Sprachenfrage noch viel später im preussischen Landtag erledigt würde, darüber die bedeutenden Erzeugnisse des Vereinsgesetzes aber hinfällig werden würden. In der Sache kann kein Grund für eine solche Befehdung der Freisinnigen liegen. Injeres Erwagens geht die grenzenlose Verhöhnung aus dem Kreis enttäuschter Streben nach Macht und Einfluß hervor. Wie weit man auf dieser Bahn kommen kann, das haben die Herren Bechtold und v. Gerlach in Frankfurt in Reinlichkeit vorgeführt. ... Die Scheidung ist eine Wahl. Ingefolgt als bisher können die Angriffe auf den Freisinn doch nicht erfolgen. Was für ein gerührender Genial in sich bergen, soll nicht unterschätzt werden. Aber es ist besser, sie erfolgen von außerhalb, als von innen heranz. Für sich selbst zu irgend einer Modifikation zu gelangen, die ihnen ein Schicksal, so nur einen bescheidenen Teil am positiven Nutzen einträgt, das sie jenen Männern vollständig verleiht. Es bleibt nur republikanischer Handlungsbereitschaft zugunsten der Sozialdemokratie. Wie weit sie es darin bringen können, das muß die Landtagswahl lehren.

In der Wochenchrift „Das nationale Deutschland“ wird an folgenden Ausspruch Parth's aus früherer Zeit erinnert: „Sozialismus und Liberalismus sind tödliche Feinde. Alle Gefahren, welche der Freiheit drohen, reichen an Gefährlichkeit nicht an die Gefahr heran, der die Freiheit von Seiten des Sozialismus ausgeht ist. Mit der bürgerlichen Freiheit wird es in dem Maße zu Ende gehen, wie sie nicht imstande ist, sich dieses schlimmen Feindes zu erwehren.“

Deutsches Reich.

Der Ausschub des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hielt in den letzten Tagen in Düsseldorf eine Sitzung ab, um Stellung zum Reichsvereinsgesetz und zu der Haltung des Abgeordneten Behrens zu nehmen. Deswegen hielt der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter, dessen Beamter der Abgeordnete Behrens ist, eine Sitzung ab. Es wurden Resolutionen angenommen, worin die Abstimmung des Abgeordneten Behrens über § 7 (12) als tatsächliche Maßnahme zur Erlangung der beabsichtigten Erklärung des Staatssekretärs betreffend die Anwendung des Sprachenparagrafen auf die Gewerkschaftsbewegung anerkannt, aber auch erklärt wird, das Vereinsgesetz enthalte Ausnahmestimmungen gegen Volksminderheiten, welche auf keinen Fall die Zustimmung eines christlichen Gewerkschaftsführers finden dürften. Der Ausschub des Gesamtverbandes mißbilligt daher die faktische Haltung des Abgeordneten Behrens auf das entschiedenste. Er würdigt in vollem Umfange seine schwierige Situation, sieht aber in dem Vorkommnis keinen Grund, Behrens das Vertrauen zu entziehen. Die Versuche, die katholischen und evangelischen Mitglieder der Gewerkschaften konfessionell zu verheben, wurden zurückgewiesen und schließlich an den Vorstand des Gesamtverbandes das Ersuchen gerichtet, die Abgeordneten, welche der christlichen Gewerkschaftsbewegung angehören, zu veranlassen, in den Parlamenten eine engere Fühlung miteinander zu hal-

ten und sich über die Stellung zu allen wichtigen Fragen der Politik zu verständigen. Die Gewerksvereinsresolution wird sich ähnlich aus.

ten und sich über die Stellung zu allen wichtigen Fragen der Politik zu verständigen. Die Gewerksvereinsresolution wird sich ähnlich aus.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Weingelegentwurf und die Pfalz.

* Neustadt a. d. S., 26. April. Eine heule im Saalbau zu Neustadt tagende, überaus zahlreich besuchte Generalversammlung der Vereinigung pfälzischer Weinproduzenten, Weinhändler und Weinkonsumtionäre beriet in vierstündiger eingehender Debatte den Entwurf des neuen Weingesetzes. Der Entwurf fand in allen seinen wesentlichen Teilen Zustimmung; zu einzelnen Paragrafen wurden Abänderungs- und Zusatzanträge gemacht, welche in den jetzigen Erfahrungen begründet sind. Außerdem wurde eine Resolution, welche eine Zentralinstanzbehörde für die Ausübung der Weinkontrolle verlangt, gleichfalls einstimmig angenommen.

Koloniales.

Ein Pflanzler über Negerbehandlung.

Ueber die Behandlung der Neger in Ostafrika äußert sich der Plantagen-Unternehmer Karl Berrot im „Reichsboten“. Er ist überzeugt, daß durch die Arbeitskraft der 10 Millionen Neger Deutsch-Ostafrikas mit seiner unergieblichen zentralen Handelslage, ein deutsches Indien werden könne. Aber es gilt, diese Arbeitskräfte zweckentsprechend zu organisieren. Zu diesem Zwecke gilt es in erster Linie, das Vertrauen der Neger zu sich zu erwerben. Dazu ist, um dessen Denk- und Handlungsweise zu begreifen, sich in sein Gemütsleben hineinzufinden, und um sich mit ihm verständigen zu können, die Kenntnis der Landessprache, des Sundaht, erforderlich. Vor allen Dingen aber muß der Neger wohl wollen und gerecht behandelt und muß ihm der Lohn, ohne willkürliche Abzüge, pünktlich gezahlt werden. Es ist dabei durchaus nicht erforderlich, daß man ihn mit Glacéhandschuhen anfacht. Dann gilt es, für die Fragenfrage, die eine Hauptrolle spielt, unermüdet und zweckentsprechend Sorge zu tragen. Hierzu wird am besten auf den Plantagen in geeigneter Lage ein Dorf mit Wohnhütten und Getreidebänken angelegt, was sich, um 300 bis 400 Seelen unterbringen zu können, mit einem Kostenaufwande von etwa 2000 M. bewerkstelligen läßt. Dann werden zur Erntezeit, wenn Matam — Negerhirse —, das Hauptnahrungsmittel der sehr anspruchslosen Eingeborenen, billig ist, soviel Borräte davon eingekauft, daß daselbe, wenn es später durch den Mangel der Indier um das Doppelte und mehr verteuert worden ist, zum Selbstkostenpreise an die eingeborenen Arbeiter abgegeben werden kann. Sämt man ferner die Indier von den Plantagen fern, schüßt den Neger vor Ueberforderung und willkürlicher Behandlung, hört ihn nicht in seiner Lebensweise, so ist er meist ein anhänglicherer, dankbarer und zufriedener Arbeiter als mancher Europäer. Dies sind im allgemeinen die Erfahrungen, die ich und mein verlorbener Sohn Bernhard Berrot, der seit 1892, erst als Faktorei- und Plantagenvorsteher dann als Direktor großer Pflanzungsunternehmen im Norden und Süden von Deutsch-Ostafrika fast ununterbrochen tätig war, mit den Eingeborenen dort gemacht haben. Wir hatten täglich mitunter viele Tausend, zumweilen sogar an tausend Arbeiter nötig, und es meldeten sich manchmal mehr, als wir einstellen konnten, während verschiedene andere, selbst im höheren Maße, keine solche haben konnten. Auch der Neger will menschewürdig behandelt sein, und wenn ein Europäer erst einmal durch Willfür, Ungerechtigkeiten und Barbarei sich den Namen eines Dana kast, d. h. eines bösen — Schorfen — Herrn erworben hat, und als solcher in Verfall gekommen ist, so wird es für fast unmöglich, jemals wieder ein ordentliches Arbeitsmaterial zusammenzubringen.

Man sieht, ganz allein steht Herr Dernburg mit seiner viel befehlenden Anschauung sogar unter Pflanzungspraktikern nicht.

Zur Förderung der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien, waren in den Etat des Reichsanwalts des Innern für 1907 50 000 neu eingestellt. Ueber diese Summe ist jetzt zugunsten einer Ausstellung verfügt worden, die von der Baumwollkommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees veranstaltet wird. Auf der Ausstellung, die anfangs Mai eröffnet wird, sollen Maschinen für die Baumwollkultur, die bisher in Deutschland nicht gebaut wurden, im Vertriebe vorgeführt werden. Die hierzu nötige unentgeltliche Baumwolle ist aus

Bücherin, so berichtet ein Zeitgenosse, der Schriftsteller Sternberg, im räumlichen Gewand, sie, die einst die Rabe gebietet, in Lumpen gewandelt und hätte Meier aufgefressen, um dann ein Mitlagelappchen zu kosten. Die Ehre der Besamung sangen, sie hob in zierlichen funkelndem Glase farbigen Wein zu ihren Lippen und glaubte sich unter die Seligen verlegt.“

Nach hinerneinander erschienen noch dem Absterben der Dichterin zwei von ihrer Tochter Karoline von Klende herausgegebenen Sammlungen Gedichte der Karisch. In den Gedichtenschriften derselben gehörten die Königin von Preußen und eine ganze Anzahl von Fürstlichkeiten und Männen der Wissenschaft, Helmina von Chezy, die Entlein der deutschen Soapie, am bekanntesten als Verfasserin des Textes zu Webers „Sarnath“, der, wie Richard Wagner in „Oper und Drama“ meint, nicht das Werk eines wirklichen Dichters“ ist, hat als Väterbühlerin, im Roman und im Rittergedicht Anerkennungswert gelehrt. Von ihrer Großmutter, deren Obedian und Herzengüte keine Grenzen kannte, erbt Helmina von Chezy diese Eigenschaften. Durch ihre Ehe, ihres Ehemann für die Verwandten und Kranken im napoleonischen Kriege, als barmherzige Schwester, erwies sich die Entlein der Karisch größere Verdienste als durch ihre Dichtungen. Helmine von Chezy, die lange in Heberberg lebte, starb, erkrankt und in großer Dürftigkeit im Jahre 1866 zu Gese.

Buntes Feuilleton.

Die Wittigst einer Großfürstin. Mit großem Gepränge geht in diesen Tagen in St. Petersburg die Vermählung der Großfürstin Maria Pawlowna von Rußland mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Etdermanland, vor sich. Die Großfürstin ist am 8. April achtzehn Jahre alt geworden und eine Tochter des Großfürsten Paul von Rußland aus dessen erster Ehe mit der 1891 gestorbenen Prinzessin Marie von Griechenland; ihr Vater, Großfürst Paul, hat sich inzwischen

erst Friedrich Wilhelm II., der Nachfolger Friedrich des Großen, nahm sich der bereits betagten Dichterin an. Er erfüllte den heißen Wunsch derselben, ein eigenes Heim ihr eigen nennen zu dürfen und ließ am Dankschreiben Karisch ein Hauschen bauen, in dem die Karisch am 12. Oktober 1791 starb. Bis zu ihrem Tode wurde sie von den Mitgliedern des künftigen Hauses ausgeglichen. An der fürstlichen Tafel war ihr Platz neben der Königin Elisabeth Christine oder dem Prinzen Ferdinand, der ganz besonders die Dichterin verehrte. Da sich nun die frühere

den deutschen Kolonien bereits beschafft worden. Nach Schluss der Ausstellung werden die Maschinen den Fabrikanten, welche ihre Herstellung ausgenommenen beabsichtigen, zu eingehenderen Studien zur Verfügung gestellt werden. An der Ausstellung ist auch das Rollspinnrad beteiligt, welches die Bedeutung der Fällbildung für den Baumwollbau zur Darstellung bringen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. April 1908.

Die Schiller-Schule am Redarauer Uebergang

Wurde heute nachmittags durch eine Besichtigung, die durch den Stadtrat und die Stadtverordneten unter Führung der Vertreter des Hochbauamts und der bauleitenden Beamten erfolgte, ihrer Bestimmung übergeben. Die Mittel für den prächtigen Bau, der der Bestimmungsfähigkeit unseres Hochbauamts wieder das schmeichelhafteste Zeugnis ausstellt, wurden vom Bürgerausschuss am 21. Februar 1905 genehmigt. Für die Lage und Größe des Gebäudes waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: Das Schulhaus im Stadteil Lindenhof genügt schon lange nicht mehr den sich schnell steigenden Bedürfnissen dieses Stadtteils. Die Benutzbarkeit auf dem Lindenhof war eine ungenügend hohe und hat sich infolge der Verlegung der Ranghosen Fabrik in den südlichen Teil des Lindenhofs noch gesteigert. Die Schaffung weiterer Schulräume wurde deshalb für diesen Stadtteil dringend notwendig. Als Bauplatz wurde ein Eckplatz an der 15 Meter breiten verlängerten Gasfabrikstraße — jetzt Emil-Hedestrasse — und der vom Fuß der Rampe des Redarauer Uebergangs abgewinkelten neu angelegten 40 Meter breiten Speyererstraße gewählt. Das Gebäude hat an der Emil-Hedestrasse eine Frontlänge von 62,88 Meter und an der Speyererstraße eine Frontlänge von 61,85 Meter. Der Bauabmaß hat eine Gesamtlänge von 6510 Quadratmeter.

Für die Grundrissdisposition waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: Bei der Anordnung des Grundrisses mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß die Beleuchtung der Klassen des Erdgeschosses eine durchwegs einwandfreie wurde. An der 40 Meter breiten Speyererstraße befinden sich Schwierigkeiten in dieser Richtung, wohl aber an der nur 15 Meter breiten Emil-Hedestrasse. Der an dieser Straße liegende Teil des Gebäudes mußte, um auch von den hintersten Arbeitsplätzen des Erdgeschosses aus das freie Himmelslicht noch in einem Winkel von 5 Grad sehen zu können, 5 Meter gegen die Fassade zurückgerückt werden. Für die Gefangenschaft des Gebäudes war ferner maßgebend, ein schönes Straßenbild zu gewinnen; es wurde deshalb, da die Ecke des Bauplatzes aus weiter Ferner von der Redarauer Landstraße her sichtbar ist, Wert darauf gelegt, diese Ecke durch eine größere Gebäudemasse befeuert zu betonen. Auf diesem Grunde legte man die Ecke der Speyerer- und Emil-Hedestrasse einen viergeschossigen Gebäu mit 2 übereinander liegenden Turmhallen für beide Geschlechter. An diesen schließen sich zu beiden Seiten die Flügelsbauten an. Der an der Speyererstraße errichtete Flügel ist als doppeltändige, der an der Emil-Hedestrasse errichtete Flügel eine zur Hälfte als doppeltändige, der Rest als einbändige Anlage zur Ausführung gekommen.

Der Flügel an der Speyererstraße liegt gegen S. S. O., der Flügel an der Emil-Hedestrasse gegen N. O. Ersterer ist für Knaben, letzterer für Mädchen bestimmt. Der Aufbau ist viergeschossig und zwar hat die untere Turmhalle, deren Fußboden 1,20 Meter unter Straßenebene liegt, eine Geschosshöhe von 6 Meter, die darüber liegende Turmhalle eine Höhe von ebenfalls 6 Meter, die beiden über den Turmhallen gelegenen Geschosse eine Höhe von je 4,32 Meter. Die beiden Flügelbauten bestehen aus einem Untergeschoß von 3,20 Meter Höhe, einem Erdgeschoss von 4,45 Meter Höhe, einem 1. Obergeschoß von 4,32 Meter Höhe, einem 2. Obergeschoß von 4,32 Meter Höhe und dem ausgebauten Dachgeschoß.

Der Fußboden des Erdgeschosses der Flügelsbauten liegt 2 Meter über Straßenebene, der Hof 1,20 Meter unter Straßenebene, so daß der Fußboden der unteren Turmhalle auf Hofhöhe liegt. Zur Ausführung sind 3 Treppenhäuser gekommen, von denen das eine in der Mitte neben den Turmhallen, die anderen beiden an den Enden der Korridore gelegen sind. In unmittelbarer Nähe der 3 Treppenhäuser liegen zusammen 6 Ein- und Ausgänge. Letztere können von den Dienstzimmern der Diener und auf einen Schlag von einer Zentrale auf dem Korridor des Erdgeschosses elektrisch geöffnet werden. Außerdem kann natürlich jede einzelne Tür auch auf die gewöhnliche Art geöffnet werden. Sämtliche Türen öffnen sich nach außen. Die Korridore haben eine Breite von 4,5 Meter in allen Geschossen und besitzen Wandbrunnen für Trinkzwecke. Die Aborte für Schüler und Lehrer wurden getrennt in allen Geschossen, direkt von den Gängen beim Treppen aus zugänglich, untergebracht. Die Schüleraborte sind mit elektrischer intermittierender Klospülung versehen. Vor allen Schüleraborten wurden beschließbare Vorräume angeordnet; in letzteren befinden sich die Kasse und Waschboden für Reinigungszwecke.

In jedem der beiden Gebäudeteile wurde je eine Dienerküche untergebracht. Diese sind unmittelbar neben den Eingängen angeordnet und enthalten in 2 unter sich durch besondere Treppen verbundenen Geschossen 3 Zimmer, Küche, Wochkammer und Abort. Der Fußboden der unteren Geschosse der Dienerküchen liegt auf Straßenebene. Unter den Dienerküchen befinden sich die zugehörigen Vorratskeller. Die Zimmer der Wohnungen sind so gruppiert, daß die Schulleitungen von den Wohnungen aus leicht überwachbar werden können. Jede Wohnung hat besonderen Eingang von der Straße aus. Ein

wegenermäßig wiederhergestellt und lebt mit seiner zweiten Gattin, der Gräfin v. Hohenhausen, die ihm mehrere Kinder geschenkt hat, fern vom Jansenreich, in Paris. Der Herzog von Södermanland ist der zweite Sohn des regierenden Königs Gustav Adolf von Schweden und der Königin Viktoria, geborene Prinzessin von Baden. Die Wittigst der Großfürstin ist auf 3.200.000 Rubel baren Geldes festgesetzt worden. Dazu kommen noch sehr beträchtliche Einkünfte aus dem Domänenbesitz der Großfürstin der ihres Vaters, denn man weiß ja, daß riesige Ländereien der fruchtbarsten Landestücke Russlands der Krone gehören und als Leihgüter der Mitglieder des Herrscherhauses dienen. Derer hat der russische Hof die Verpflichtung übernommen, die Kosten für den Ausbau und die Einrichtung des Schlosses zu tragen, das dem jungen Paare in Schweden als Wohnsitz dienen soll. Russische Großfürstinnen sind also keine schlechten Partien.

Eine neue Mode aus Ägypten. Ramses II., der große Pharos Ägyptens, erscheint 3000 Jahre nach seinen historischen Taten in einer neuen Rolle, die er sich gewiß nicht hat vorstellen lassen; er wird maßgebend für die neueste englische Damenmode. Durch das weite Kriegsgewand nämlich, in dem er dargestellt ist, hat sich eine erfindungsreiche Toilettenkünstlerin angeeignet lassen, um ein Empfangsleid für Damen von ganz ungewöhnlicher Schönheit zu entwerfen. Dieses los stehende Gewand

Dienstzimmer für den Diener der Quababteilung befindet sich im Untergeschoß neben dem Hauptingang an der Speyererstraße, das zweite Dienstzimmer für den Diener der Mädchenabteilung liegt neben dem Hauptingang an der Emil-Hedestrasse.

In dem Gebäude sind folgende Räume vorhanden: 49 Klassen, 2 Turnhallen, 2 Bräulebäder nebst Kleiderablagen, 1 Kochküche und Vorratsraum für Mädchen, 1 Milchabgabebereich, 1 Beschleichen auf dem Korridor, 2 Karger, 2 Dienstzimmer für Diener, 3 Oberlehrerzimmer, 4 Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, 3 Sammlungsräume nebst 2 Korridorverbreiterungen für Sammlungen, 1 Bibliothekzimmer, 3 Industrieküche zu 2 Abteilungen für Mädchen, 2 Heizkessel für Knaben und Mädchen, 2 Werkstätten für Knaben, 2 Dienerküchen, 1 Kesselhaus, 1 Raum für Brennmaterialien, sowie Feisch- und Wärmeluftholern.

Die Architektur zeigt einfache Neoclassizismen. Der Hauptort wurde auf die Gruppierung der Gebäudemassen gelegt. Sämtliche Konstruktionssteile sind in massiven Material zur Ausführung gebracht worden. Die Heizung und Lüftung entspricht modernen Ansprüchen. Das große Kesselhaus befindet sich im Untergeschoß des an der Speyererstraße gelegenen Gebäudeteils. Von diesem aus wird der ganze Bau mittelst Niederdruckdampf beheizt. 7 Kesselröhren, in welchen die Luft durch Filter gereinigt, befeuchtet und in den benachbarten Heizkammern erwärmt wird, versehen das Haus selbstständig mit frischer vorgewärmter Luft. Die innere Ausstattung der Schulräume erfolgte in der üblichen Weise unter Verwendung lebhafter Farben. Die künstliche Beleuchtung aller Klassen und Räume geschieht mittelst der sogenannten halbkugelförmigen Gasglühbirnenbeleuchtung, d. h. das Licht wird durch Reflektorschirme, welchen einen Teil der Straßen durchlassen, gegen die Decke geworfen und von dieser reflektiert. Hierdurch wird eine überall gleichmäßige Verteilung des Lichtes erzielt und die Räume sind freier und übersichtlicher als solche mit direkter Beleuchtung.

Von den 6510 Quadratmetern Bauplatzfläche sind 2100 Quadratmeter überbaut; es verbleiben somit 4410 Quadratmeter freie Hoffläche, so daß bei einer Gesamtschülerzahl von 49 x 45 = 2205 Köpfen auf den Kopf 2 Quadratmeter Schulhof entfallen. Der Bauanschlag für das Gebäude beträgt 800.000 Mark; es wird aber die Voranschlagssumme vorwiegend durch Zuschüsse gedeckt. Der Unterricht in dem Neubau wird morgen aufgenommen. Mit den Bauarbeiten wurde am 30. April 1906 begonnen. Die Bauzeit betrug somit genau 2 Jahre.

Die Großherzogin ist Samstag abends halb 6 Uhr aus Daxenburg wieder in Karlsruhe eingetroffen.

In Bezirke für den Amtsbezirk Mannheim wurden folgende Ministerialentscheidungen auf 4 Jahre erneuert die Herren Ingenieur August Ludwig-Mannheim, Stadtrat Heinrich Löwenhaupt-Mannheim, Fabrikant Adolf Weninger-Mannheim-Redarau, Kaufmann Michael Mack-Ladenburg und Gemeindevorstand Friedrich Wittner-Sandhausen. Dem Mannheimer Bezirksrat gehören noch weiter (bis 1. April 1910) als Mitglieder an die Herren: Rechtsanwalt Dr. Abraham Stöckel-Mannheim, Privatmann Gustav Kramer-Mannheim, Fabrikant Heinrich Bögel-Mannheim und Bürgermeister Nikolaus Urban-Sandhausen.

Neue Zusammenführung. (Mitgeteilt vom Verkehrsverein.) Wie machen auf eine neue sehr gute Tagesverbindung nach London ab 1. Mai ansehnlich: Mannheim ab 7:35 Uhr vorm. Karlsruhe ab 8:30 vorm. Strassburg ab 10:15 vorm. über Homburg-Elzhausen-Luxemburg in Boulogne-sur-Mer 6:55 Uhr nachmittags, in London 10:45 Uhr nachts.

Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten. Am heutigen Vormittag erfolgte die Eröffnung der jährlichen Ausstellung der preisgekrönten Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten des ausgedehnten Handwerkskammerbezirks Mannheim in der Gewerbehalle. Zu diesem festlichen Akte waren verschiedene Mitglieder der Handwerkskammer von hier, Heidelberg, Weinheim, Schwabingen, Vertreter der Stadt, Junagemeinheits, Handwerker und sonstiges Publikum aus beteiligten und unbeteiligten Kreisen erschienen. Im Auftrage der Handwerkskammer hielt Herr Kammersekretär Hauser die Begrüßungsrede. Er dankte zunächst für die regierungsfreudige Gewährung von Mitteln zur Prämierung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten und für die treue Arbeit der Gewerbelehrer und Meister. Die Handwerkskammer kann auf diesem so wichtigen Gebiete nur dann ihre Aufgabe richtig erfüllen, wenn sie von den Mitgliedern der gewerblichen Vereinigungen recht unterstützt wird. Ueber die Prämierungsergebnisse ist folgendes zu bemerken: An der Ausstellung sind beteiligt 435 Gesellen und 231 Lehrlinge. An Preisen kommen zur Verteilung 122 Wertpreise und 115 Diplome. Der Gesamtwert der Preise beträgt 2700 Mark. Im Jahre 1907 hatten 199 Lehrlinge und 413 Gesellen ausgestellt. Es kann also wieder eine erfreuliche Steigerung der Beteiligung festgestellt werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Zahl der Gesellen, welche die Gesellenprüfung in den letzten Wochen abgelegt haben, eine erheblich höhere ist, da nicht alle in der Lage sind, ihre Arbeiten hierher schicken zu können. Hauptfache ist und bleibt selbstverständlich die Gesellenprüfung. Sie ist die notwendige oder doch normale Voraussetzung eines ganzen Reihe gewerblicher Berufswisse, namentlich auch für die Zulassung zur Meisterprüfung. Von der erfolgreichen Meisterprüfung wird nach neueren Bestimmungen, die vorwiegend am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, das Recht zur Zulassung von Lehrlingen abhängig sein. Zum Schluß empfahl der Sekretär daher den Gesellen dringend, als Vorbild für die Meisterprüfung abzulegen. Die ausgestellten Lehrlings- und Gesellenstücke, unter ihnen manche sogenannte „Meisterstücke“ bieten sich in überraschender Fülle und Vielfältigkeit dar; kein Handwerk, das nicht ansehnlich und wirksam vertreten wäre. Breit und ge-

mit hoch über Kreuz gesäugter Delle, dessen leuchtend ultramarineblau harter Färbung eine Stücker von Lotosblumen in malderbareren und purpuranen Tönen einen hieratisch feierlichen Akzent aus dem Lande der Pyramiden erhält, bildet das Einzige der englischen Damenwelt, die sich in der eben eröffneten Ausstellung von Toilettenentwürfen in London gerade vor diesem Modell heraushebt. Doch andere Anzeichen deuten in dieser Ausstellung darauf hin, daß Ägypten, das der moderne Reisende so gern aufsucht und für dessen Kunst er eine besondere Vorliebe empfindet, auch in der Kleidung up-in-dats ist. So sind eine als besonders lieblich empfohlene Kleider lange Zeiten aus farbigen Angeln oder von buntem Leder, die am den Hals gelegt werden und in strengen Linien herabfallen. Ebenso schließen sich die neuesten Kunstwerke der Juweliere eng an ägyptische Motive an. Diamanten, Rubinen und Smaragden werden wenig bevorzugt; dafür treten Chalcedon, Opal, Korallen, Topas, Saphir, Turmalin, roter und grüner Kiesel auf, alles stoffartige Steine, die in geschmackvoller Zusammenfügung einen möglich reizvollen Eindruck hervorufen. Staroblen und andere heilige Schmuckformen der Ägypter fehlen natürlich nicht unter diesen neuesten anderen primitiven Ornamenten begegnet man häufig in der Ornamentierung der Toiletten.

wichtig hat in ausgedehnter Weise das edle Schlofferhandwerk die Länge des einen Fisches belegt und zeigt bald seine zierlichen, bald seine kraftvollen Leistungen. Auch sein moderner Abblumling, die Fischschlosserei ist, wenn auch beschleunigt, vertreten, ebenso die noch modernere Elektroschloßerei. Daneben haben sich die verwandten Metallgewerbe, Blecherei, Inflation und Kupferschmiede eingefunden, während die Mechanik außer hier auch noch am anderen Tische vertreten ist. Außerdem findet sich am ersten Tische noch das Maurer- und Zimmerergewerbe mit seinen Modellen vor. An den Aufreihen sind dann die verschiedensten sonstigen Zweige des Gewerbetreibens, wie Geologie, in ausgezeichneter Weise vertreten; auch der Buchdruck ist dabei. — Es führte zu weit, hier auch nur die einzelnen Handwerkerzweige anzugeben, umso mehr sei auf einen Besuch der nur kurze Zeit dauernden Ausstellung empfehlend verwiesen. Hierdurch kann man erst einen Begriff von der heutigen Bedeutung und Entwicklung des immer noch trotz Jährlings lebendkräftig blühenden Handwerks bekommen.

Vortrag über das Schicksal. Wir machen an dieser Stelle auf den morgen abend 7:30 Uhr im Saale des Wilhelmshofes Mannheim, auf Veranlassung des Deutschen Bauvereins, ein Vortrag über das Schicksal aufmerksam, wobei jedenfalls Gelegenheit geboten ist, über manche Zweifel und Unsicherheiten in der Auslegung des neuen Gesetzes sich Klarheit zu verschaffen, zumal das Thema von einem Fachmann behandelt wird. Wir weisen darauf hin, daß Interessenten aus Handels- und Industriekreisen willkommen sind und an den Vortrag eine Diskussion sich anschließen wird.

Crisegruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft. Auf die am Dienstag abend halb 9 Uhr im Hotel National stattfindende diesjährige Generalversammlung dieser Gesellschaft sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Näheres im Inseratenteil.

Der Landesverein Hessischer Zeitungredakteure Darmstadt, C. V. hatte auf gestern Vertreter hiesiger Journalisten- und Schriftstellervereine zu einer Besprechung über Standesinteressen und die eventuelle Bildung einer ähnlichen Vereinigung für das Großherzogtum Baden, nach der Stadthalle zu Heidelberg geladen. Der ergangenen Einladung wurde in sehr erfreulichem Maße Folge geleistet. Nach gründlicher Überlegung wurde beschlossen, die vorbereitenden Schritte zu tun, um eine Vereinigung der hiesigen Redakteure, die eventuell auch solcher Württemberg, Hessen-Kassel und der Pfalz zustande zu bringen und diese späterhin zu engerer Fühlung zusammen zu schließen. Ausdrücklich festgelegt wurde, daß einer derartigen Vereinigung, die nur die Förderung der Berufsinteressen zu pflegen hat, nur festangestellte Redakteure und Journalisten, die in diesem Verhältnis zur Presse stehen, angehören sollen.

Schuldeleien. Ein Unbekannter verübte am 22. März d. J. vormittags 11 Uhr, dadurch einen Betrag, daß er sich in einem hiesigen Schuhwarengeschäft 9 Paar Herren- und Damen-schuhstücke (gute Chevreaustücke), Herrenstiefel-Größe 42-43 und Damenstiefel-Größe 39-40, zur Auswahl stellte. Er gab am Telefon den Namen eines hiesigen Rechtsanwalts an. Hierauf wurde die Suche in die Wohnung des Rechtsanwalts gesandt und von dessen Dienstmädchen in Empfang genommen. Gleich darauf erschien ein Unbekannter in der Wohnung des Rechtsanwalts, erklärte dem Dienstmädchen, die Schuhe seien irrtümlicherweise abgegeben worden und ließ sich die Schuhe betrieblen. Wert der Schuhe 200 Mark. Beschreibung des Betrügers: Etwa 22-24 Jahre alt, 1,65-1,68 Meter groß, schmale Statur, blonde gelbliche Gesichtsfarbe, dunkelblonde Haare und Anschlag von Schnurrbart, trägt dunkelblauen Anzug und ebenfalls dunkelblaue, weißes Hemd, hohen Stiefeln und schwarze Schuhschuhe. Der Täter scheint mit dem Verursacher identisch zu sein, der sich am gleichen Tage in hiesigen Kleidergeschäften als Diener besserer Herrschaften vorstellte und Briefe abgab, nach dessen Inhalt ihm eine Anzahl Kleiderstücke zur Auswahl mitgegeben werden sollten.

Unverwundete Fahrräder. In letzter Zeit wurden bahier nachstehende Fahrräder entwendet: 1. Am 16. April 1908: Ein „Kontorbicar“ mit schwarzem Rahmen, vernickelten Felgen und Speichen, aufwärts gebogener Lenkstange, Rücktrittbremse, Fabriknummer 36574. 2. Am 18. April 1908: Ein „Glash-Pfeil-Rad“ mit schwarzem Rahmen und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange. Auf dem Steuertrock auf einem Reisingrad der Marke „Glash-Pfeil-Rahmen“. Auf dem Rahmen der Marke „Hugo Sieber-Redarau“. 3. Am 21. April 1908: Ein Westfalenrad mit schwarzem Rahmen, Freilauf u. Rücktrittbremse, der Sattel mit braunem Lederpolster überzogen. Fabriknummer 133423. 4. Am 22. April 1908: Ein „Sturw-Rad“ mit schwarzem Rahmen, aufwärts gebogener Lenkstange mit Korngreifen, weißer Nummernplatte mit roter Nummer 1228. 5. Am 24. April 1908: Ein Fahrrad. Fabrikant unbekannt, mit schwarzem Rahmen, aufwärts gebogener Lenkstange mit Korngreifen, weißer Nummernplatte mit roter Nummer 1228. 6. Am 24. April 1908: Ein „Griener-Rad“ mit schwarzem Rahmen, aufwärts gebogener Lenkstange mit Korngreifen, auf denen die „Nr. 19333“ steht. Hinter der Vorderradstange sind an dem Rahmenbau 4 Platten. Fabriknummer 51581. 7. Am 24. April 1908: Ein „Ochelrad“, fast neu, schwarzer Rahmen, Freilauf mit Rücktrittbremse, Fabriknummer 230171, nicht Carbidlatern.

Wegen der Straßeneinmündung, die am Samstag abend in der Redarauerstraße stattfand, dauern die Verhaltungen fort. Heute morgen wurde der ledige Tagelöhner Hermann Häberle aus Darmstadt und heute mittag der Tagelöhner Friedrich Grün von Dierstadt festgenommen. Es sitzen also bis jetzt 29 Exzessanten, in der Mehrzahl verheiratete, hinter Schloß und Riegel.

Was dem Schiffsgericht. Die Damenledermadame Elisabeth Müller beschäftigte in der Zeit von April bis Juni d. J. ein noch nicht 14 Jahre altes Mädchen täglich über 6 Stunden, ferner ein noch nicht 16 Jahre altes Mädchen an drei Sonntagen über halb 8 Uhr, einmal bis 9 Uhr abends. Vom Samstag vor Pfingsten, bis 8 Uhr, einmal bis 9 Uhr abends bis morgen 4 Uhr beschäftigt wurden, debütierte sich die Arbeitszeit an Samstagen aus: am 16. Juni nachts bis 1/2 12 Uhr, am 20. Juni morgens bis 3 Uhr, am 18. Juli bis nachts 11 Uhr, am 20. Juli bis halb 12 Uhr, am 27. Juli bis nachts 11 Uhr, am 3. August bis 1/2 11 Uhr. Fünf Mädchen wurden an Fronleichnam von halb 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends beschäftigt, außerdem ein Mädchen fast jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Das Gericht sprach gegen die Angeklagte eine Geldstrafe von 75 Mark aus. — Ein sehr gefährlicher Mensch ist der Tagelöhner Georg Schenck aus Käfertal, der keine Verurteilung hat. Am 22. Februar d. J. griff er in der Wirtschaft H. 2, 11 ohne jede Veranlassung zum Messer und brachte dem Wirt Johann Pfeiffer zwei erhebliche Stiche bei. Sein Streifenhose, der Tagelöhner Siebermann von Heidenheim, warf von der Straße aus durch die Wirtschaftsdürre ein Bierglas gegen den Kopf Pfingsten. Soeben wurde der Tagelöhner Jakob Schell Schnellbach wieder einen Verurteilung von 6 Monaten Gefängnis, wiederum 20 Mark Geldstrafe.

Was Unwissendes. In einer Wirtschaft der Hartmannstraße entstand gestern abend zwischen Voladen ein Streit, der sich bis in die Freisenheimerstraße in das Haus 24 fortsetzte. Hier zog der Pole Ignaz Entwisch das Messer und stach seinem

Landmannen Fisch, Nazur die Kehle ab. Nazur liegt hoffnungslos im Krankenhause.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 23. April: Tristan und Isolde. ... Donnerstag, 25. April: Die Entführung aus dem Serail. ...

Von Tag zu Tag.

- Ein Italiener ermordet. Dortmund, 27. April. In der vergangenen Nacht wurde auf der Fische, Schornstein der Wirt Bauer, ein früherer Gendarm, von italienischen Verlegten ermordet. Die Täter sind verhaftet. ...

Der Sturm in Amerika.

Ueber den Tornado in den Südstaaten der Union löst sich das Gerücht, daß am 26. April, zwischen 10 und 12 Uhr, ein gewaltiger Sturm über die Staaten hereinbrach. ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 27. April. Der Bundespräsident hat sich mit dem Reichstag an die Regierung folgende Anfrage gerichtet: Welche sind die Gründe, den denen die Regierung sich bei der Besetzung von Beamten an andere Dienststellen leiten läßt. ...

Die liberalen Volksvereine.

München, 27. April. Die bayerischen Nachrichten gegen eine Zusammenkunft der Gesamtverbände sämtlicher unabhängiger liberaler Volksvereine haben an, in der über die politische Lage beraten und der Volksvereinsbewegung in einem engeren Zusammenhange ein fester Rückhalt gegeben werden könnte.

Zum Münchener Vorbesitz.

München, 27. April. Der Herr. Jg. wird von hier zuverlässig bestätigt, daß der Bürgermeister von Starnberg nicht nur die im Vorbesitzverfahren vorkommenden Zeugen, sondern auch die von Justizrat Bernlein angebotenen, auf welche im Verlaufe der Verhandlungen verzichtet wurde, im Auftrage der Berliner Staatsanwaltschaft verhört wurden. ...

Demokratie und Vereinigkeit.

Büdingen, 27. April. Nach dem angegebenen Bericht des Abgeordneten Müller über das neue Verdinggesetz im fränkischen Volksverein haben laut Herr. Jg. die Versammlungen die dem Volksverein in der letzten Sitzung gefasste Resolution an und sprach den demokratischen Abgeordneten ihre Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit aus, um ein freies Volk zu schaffen. ...

Der kritische Teil der Gedanken und Erinnerungen.

Köln, 27. April. Die Köln. Jg. aus zuverlässiger Quelle erzählt, beruhen die kürzlich von der 'Zeitung' gebrachten sogenannten Enthüllungen über den Inhalt des dritten, noch unbetrefflichen Teiles von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, die auch von deutschen Blättern wiedergegeben wurden, durchaus auf Erfindung. ...

Deutschnationale und Blochpolitik.

Quisburg, 26. April. Der heute hier tagende Verbandstag des Verbandes Westmark der Deutschnationalen Partei nahm folgende Entschlüsse an: Der Parteitag der Westmark spricht den Abgeordneten für ihre Tätigkeit im Reichstage seinen Dank und seine Zustimmung aus, bittet aber dahin wirken zu wollen, daß in Zukunft die Blochpolitik möglichst nur im nationalen Rahmen als gegeben zu betrachten ist, alle wirtschaftlichen und sozialen Fragen aber der freien Entscheidung des Reichstages überlassen bleiben.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 26. April. Die Verhandlungen zur Beilegung der Zwangsarbeiten im deutschen Baugewerbe sind auch am Sonntag noch nicht zum Abschluß gekommen. In Vorbereitung der Verhandlungen sind die Arbeiter für die Provinzen, Pommern, Posen und Schlesien herangezogen. ...

Die Arbeitgeber Berlins haben folgende Anordnung für den 1. Mai erlassen: 1. Das Plakat mit der Verwarnung vor der Teilnahme an der Meißler ist an sichtbar Stelle auszubringen und der Aushang zu kontrollieren; 2. die Arbeiter sind spätestens am 30. April auf die Folgen der Meißler aufmerksam zu machen und auf das Plakat hinzuweisen; 3. Meißler gehen ohne weiteres als entlassen und dürfen vor dem 6. Mai nicht wieder eingestellt werden; 4. Entschuldigungen gelten nur, wenn ein ärztliches Attest vorgelegt wird, aus dem hervorgeht, daß der Arbeiter am 1. Mai krank und arbeitsunfähig war; 5. Meißler sind frühestens am 2. Mai bei der Krankenkasse abgemeldet; 6. Lohnzahlungen für die Meißlerenden sind nicht am 2. Mai, sondern am 3. Mai vorzunehmen; 7. Affordarbeiter, die sich am Mittwoch, den 6. Mai nicht zur Fortsetzung der Arbeit einfinden und nicht wieder eingestellt werden, haben nur dann Anspruch auf rückständigen Lohn, wenn nach Fertigstellung des Afforders ein Uebertrag verbleibt; 8. Einstellungen von neuen

Arbeitern dürfen vor Montag, den 11. Mai nicht vorgenommen werden; 9. die Fortbildung ist von neuem zu untersuchen.

Zum Tode Campbell Bannerman.

London, 27. April. Heute früh fand in der Westminsterabtei ein Gedächtnisgottesdienst für den Verstorbenen Premierminister Campbell Bannerman statt, dem der Prinz von Wales in Vertretung des Königs, sowie das diplomatische Korps beistand. ...

Ein Schiffsausgang.

London, 27. April. Die drei Jg. meldet: Wahrscheinlich sind bei dem Zusammenstoß des 'St. Paul' mit dem 'Gladiator' 21 Leute von der Bemannung umgekommen. Ueber 20 werden vermißt. ...

Der Amerikaner, der im Schneesturm nicht sah, rammte den Gladiolus.

Der Amerikaner, der im Schneesturm nicht sah, rammte den Gladiolus. Sein Bug drang bis in den Rumpf des Gladiolus. ...

Matrosen.

Kabat, 27. April. In der betriebl. gestern ein junger erregter Matrose die ausländischen Postkisten zu zerstören. Das deutsche und das englische Postamt waren geschlossen, jedoch die Menge nur die äußeren Briefkasten zertrümmern konnten. ...

Sport.

A.S.C. Ein neues Automobil für den Kaiser hat die Firma Benz u. Co. in Baden fertiggestellt. Der Wagen, ein 50 HP. Landaulet, wird am 15. Mai im Wiesbadener Schloß zur Ablieferung gelangen. ...

A.S.C. Die Hedererinnen in Karlsruhe, die gestern bei schönem Wetter zur Abwicklung gelangten, hatten eine enorme Menschenmenge auf die schöne Bahn hinausgeschickt. Die Hauptkonkurrenz des Tages, die mit 20 000 Mark ausgelassene Berlin a. bradte den Sieg von Herrn Bischoff. ...

A.S.C. Hamburger Hedererinnen. Auf dem Kaiserlichen Damer Moor fanden gestern die ersten Hedererinnen statt. Das Hauptergebnis des Tages bildete das mit 16 000 M. dotierte Freihäfers-Goldstück. ...

Mg. 22. Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbands. Das diesjährige Verbandstreffen in Dresden an Opern konnte mit Rücksicht auf die sächsische Kirchenerhebung erst am Donnerstag offiziell eröffnet werden. ...

Der erste der Stürme, die gestern die Südstaaten heimlich, hatte sein Zentrum im Inneren Louisianas, von wo er mit rasender Geschwindigkeit nordwärts quer durch Mississippi und Alabama segelte und erst in Georgia seine Gewalt verlor. ...

Seitdem bisher ermittelt worden ist, sind in ganzen 40 Städte entweder gänzlich zerstört oder zum Teil zerstört. Hunderte von Pflanzungen sind vollständig vernichtet. Der Verlust an Eigentum wird auf 50 Millionen Dollars geschätzt. ...

Die Arbeiter Berlins haben folgende Anordnung für den 1. Mai erlassen: 1. Das Plakat mit der Verwarnung vor der Teilnahme an der Meißler ist an sichtbar Stelle auszubringen und der Aushang zu kontrollieren; 2. die Arbeiter sind spätestens am 30. April auf die Folgen der Meißler aufmerksam zu machen und auf das Plakat hinzuweisen; 3. Meißler gehen ohne weiteres als entlassen und dürfen vor dem 6. Mai nicht wieder eingestellt werden; 4. Entschuldigungen gelten nur, wenn ein ärztliches Attest vorgelegt wird, aus dem hervorgeht, daß der Arbeiter am 1. Mai krank und arbeitsunfähig war; 5. Meißler sind frühestens am 2. Mai bei der Krankenkasse abgemeldet; 6. Lohnzahlungen für die Meißlerenden sind nicht am 2. Mai, sondern am 3. Mai vorzunehmen; 7. Affordarbeiter, die sich am Mittwoch, den 6. Mai nicht zur Fortsetzung der Arbeit einfinden und nicht wieder eingestellt werden, haben nur dann Anspruch auf rückständigen Lohn, wenn nach Fertigstellung des Afforders ein Uebertrag verbleibt; 8. Einstellungen von neuen

Arbeiter dürfen vor Montag, den 11. Mai nicht vorgenommen werden; 9. die Fortbildung ist von neuem zu untersuchen.

A.S.C. Die Wiener Trial-Steuer, die erste große sächsische Dreijährigenprüfung Oesterreich-Ungarns, die gestern auf der Preudenau gelaufen wurde, endete mit einer Meilenüberholung. Der in den Beiten fast ganz vernachlässigte 'Magin' (Jochen Bis) gewann das große Rennen mit Halbänge vor 'Raffa' (Jochen Janer) und 'Kantier' (Jochen Kroujil); 10 Pferde liefen. Der Totalisator zahlte für den Sieg von 'Magin' 359 für 10 Kronen.

Volkswirtschaft.

Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um ein halbes Prozent auf 5 Prozent wurde in der...

Bekanntlich wurde schon zu Beginn dieses Monats spätestens...

Die Mannheimer Produktenbörse. Die Börse war heute recht...

Am Geldmarkt war der Privatdiskont unverändert 4 1/2...

Das Ergebnis der Börse ist in dem am 31. März abge...

Zur Bildung einer Schutzvereinigung der Aktionäre der...

Die Maschinenfabrik Rheinland, A. G. in Düsseldorf teilt...

Braunkohlen-Verkaufsverein, G. m. b. H. Köln. (Frankf.)...

Duisburger Lagerhausgesellschaft in Duisburg. Nach dem...

Mülders, A. G. für Braunkohlenverwertung. Die Genera...

vertreten, setzte die Dividende auf 6 % fest und beschloß die...

Niederheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der An...

Dannoversche Aktien-Gesellschaft. Die Generalversam...

Die Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker m. b. H. Berlin...

Verband deutscher Exportvereine. Durch die Vertreter von...

Zur Lage der deutschen Baumwollspinnerei. Die Zustimmung...

Vom amerikanischen Schatz. In der vergangenen Woche...

Josephs Lenders u. Co. Von einigen Gläubigern der Ham...

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank. In der heutigen Sitzung des Zentra...

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 26. April 1908.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial items like Metall-Vorhand, Reichsbank-Schulden, etc.

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine freierweise Not...

B. Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom...

Harbwerke Mühlheim, vorm. A. Reunhard u. Cie. Mühlheim...

Zahlungseinstellung. Aus Koblenz meldet die Briff. N...

Bohnen, 27. April. Die Bohnen-Export-Gesellschaft...

Förderungstagen einen Betriebsüberschuß von Mark 119...

München, 27. April. Die Generalversammlung der Bayer...

München, 27. April. Die Generalversammlung der Volk...

Dresden, 27. April. Die Sächsische Bank ermäßigt den...

Berlin, 27. April. Auf die neue Reichsanleihe, wie auch...

Berlin, 27. April. Hier verbreitete Gerüchte, die Ges...

Hamburg, 27. April. Die Firma Simon Goss u. Cie. be...

London, 27. April. Die Zeichnungsliste für die Be...

Mannheimer Effektenbörse

von 27. April. (Offizieller Bericht)

In Aktien der Franconia-Rüd- und Witterungs-Gesellschaft...

Table with columns: Aktien, Bausen, Brief Geld, and various stock market data.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

von 27. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vorkzahlung per 100...

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, and various commodity prices.

Österreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres...

Frankfurter Effektenbörse.

Telegraphische der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Edinb.-Rente.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (25, 27), and price.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing various German state securities with columns for type, date, and price.

Afrika Industrieller Unternehmungen.

Table listing African industrial enterprises with columns for name, date, and price.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining stocks with columns for name, date, and price.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing transport company stocks with columns for name, date, and price.

Ständische, Prioritäts-Obligationen.

Table listing municipal and priority bonds with columns for name, date, and price.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for name, date, and price.

162.5, Dresdener Bank 139. — Deutsche Bank 233.5. — Bochumer 220. —

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. April. (Schlusskurs.)

Table listing Berlin stock market prices for various securities and companies.

Privatdiskont 4 1/2 %.

Table listing private discount rates for different locations.

Pariser Börse.

Paris, 27. April. (Anfangskurs.)

Table listing Paris stock market prices for various securities.

Londoner Effektenbörse.

London, 27. April. (Telegr.)

Table listing London stock market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. April. (Telegramm.)

Table listing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Birerpool, 27. April. (Anfangskurs.)

Table listing Birerpool commodity prices for wheat and other goods.

Neuerliche Schiffsverkehrs-Telegramme.

News-Hort, 23. April. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.)

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1627

27. April 1908. Probieren Sie!

Large table listing various products and services with columns for name, price, and other details.

Geschäftliches.

Die größte Berliner Zuschneide-Akademie. Direction Heinrich Maurer...

Das Groß. Bad. Ministerium des Innern hat den Betrieb der 2 Serien zur Auspielung...

Auf dem Gebiete der künstlichen Nachstoffe wurde Bedeutendes geleistet. So wurde das Vanillin...

Freudige Ueberraschung herrscht überall im Lande, wenn gegen die gesammelten Belege...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Alfred Verchen; für Lokales, Provinzialles u. Gerichtszeitung: Mich. Schönbauer...

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten, Mehl-Motten ic.

Leistungsfähigstes Unternehmen für radikale Ungezieferausrottung.

Lütgens & Springer: Inh. Anton Springer, Mannheim, T. 4, 25.



Fahresfeier der Freiwirtschaftlichen Sittung.

Am 24. April... Die am 27. April begonnene Allgemeine Versammlung des Herrn Stadtschreibers Dr. Erdel über Pfandrecht, Zwangsvollstreckung und Konkurs wird am 28. April, abends 8 Uhr im Saale 4 der Handelshochschule fortgesetzt.

Handelshochschule. Sommer-Semester 1908.

Am Dienstag, den 26. April 1908 beginnen die folgenden Vorlesungen und Fachkurse:

Table with 4 columns: Stunde, Thema, Dozent, Vortragsraum. Includes courses like 'Französische Handelskorrespondenz', 'Nationalökonomie der Eisenbahn', etc.

Die am 27. April begonnene Allgemeine Versammlung des Herrn Stadtschreibers Dr. Erdel über Pfandrecht, Zwangsvollstreckung und Konkurs wird am 28. April, abends 8 Uhr im Saale 4 der Handelshochschule fortgesetzt.

Der Studiendirektor: Professor Dr. Schott.

Zellstofffabrik Waldhof.

Mannheim-Waldhof. Bilanz pro 31. Dezember 1907.

Balance sheet table with columns Aktiva and Passiva. Aktiva includes Grundstücke, Maschinen, etc. Passiva includes Aktienkapital, Obligationen, etc.

Gewinn und Verlust-Konto pro 31. Dezember 1907.

Profit and loss account table with columns Soll and Haben. Includes items like 'Umsatz', 'Steuern', 'Werbung', etc.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907 wie folgt festgesetzt: M. 250.— pro Aktie für die Nummern 1—15000 und 16001—19000.

Die Direktion.

Advertisement for Karl Wechsler, Treibriemenfabrikation. Text: Den Herren Fabrikanten u. Maschinenbesitzern zur gefl. Kenntnis, dass ich an hiesigem Platze ein grosses Lager in Treibriemen...

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Hoops Buchdruckerei

Advertisement for Adam Kraut, Uhr- und Silberwaren. Text: Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold und Silberwaren...

Advertisement for Otto Hess, Reisebroschüre. Text: Ich vergesse es nie Reisebroschüre...

Advertisement for I. Parkott & Co., Wein. Text: Vermischtes I. Parkott & Co. Wein...

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Durch Beschluss der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907 auf Mk. 200.— pro Aktie (gleich 20%) festgesetzt.

Brückenaufrich.

Der Aufrich der Brückenaufrich über den Rheinbrücken in Mannheim, soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Sofort Geld

23,16 - 23,16. Sehr Vorzug auf Wechsel und Bares, welche wir zum Verkauf oder zum Verleihen übergeben werden.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Goldfuchswallach

Ein 10-jähriger, hochleganter, kräftiger, auch geistiger, 1,80 m hoher, brauner Wallach, der 1500 Mark verkauft, weil sehr schön gezeichnet.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Misgesuche.

Ausgezeichnete Familie (3 Personen) suchen per 1. Juni 1908 eine abgegrenzte 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör.

Läden.

Ein kleiner Laden mit Zimmer für ein Geschäft, per 1. Juli zu vermieten.

Magazine.

Magazin

Mit Bier und Zerkorn, ca. 800 km, mit einer Wohnung, in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermieten.

Zu vermieten

Zunehmende 10 1/2 Zim. u. Küche in bestem Hause an ruhiger Straße (10. u. 11. Str.) zu vermieten.

Zu vermieten

Ein 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in bester Lage zu vermieten.

Zu vermieten

In den Neubauten 6 1/2 Zim. u. Küche, 1. u. 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten.

Zu vermieten

Ein 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in bester Lage zu vermieten.

Möbl. Zimmer.

13. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verkauf.

Ein 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in bester Lage zu vermieten.

Wein

Über die Strafe verkauft wegen Unfähigkeit.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Verloren

Ein Hund Namenshölzer, braun, mittelgroß, abgesehen von einem weißen Fleck auf dem Rücken, ist vermisst.

Tagesordnung der Bezirksratsitzung

- am
 Donnerstag, den 20. April 1908, vormittags 10 Uhr:
 Donnerstag, den 20. April 1908, vormittags 10 Uhr:
 1. In Sachen des Verwalters des hies. Krankenhauses in Verbindung gegen die Krankenkasse der Schiff- und Holzhandlungs-Gesellschaft, wegen Uebergangs des Unterhaltungsunternehmens des Hermann Walter.
 2. Besuch der Feuerwehrgesellschaft „Eichbaum“ hier am Erlaubnis zum Betrieb des Komplex der Firma Weidlich u. Hofmann in Seckenheim-Rheinau.
 3. Besuch der Anna Heier in Mannheim am Erlaubnis zur Verabfolgung alkoholfreier Getränke im Hause Ostermannstraße 16.
 4. Besuch der Johann Vink Eheleute in Mannheim am Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauweinwirtschaft im Hause Bertrichstraße.
 5. Desgleichen des Lorenz Berger in Mannheim im Hause Mühlstraße 13.
 6. Desgleichen des Moritz Ringel in Mannheim im Hause Rheinstraße 11.
 7. Desgleichen des Oskar Frankenhof in Mannheim im Hause Rheinstraße 36.
 8. Desgleichen des Johann Vink in Mannheim im Hause Bürgermeister Schulstraße 31.
 9. Desgleichen des Philipp Manst in Mannheim im Hause S. S. 5.
 10. Desgleichen des Ludwig Graf in Mannheim im Hause Heilstraße 1.
 11. Desgleichen des Otto Holmann in Mannheim im Hause Werderstraße 1.
 12. Desgleichen der Friedrich Schmitt Ehefrau in Mannheim im Hause Heilstraße 70.
 13. Desgleichen des Karl Bang in Mannheim im Hause Lindenhofstraße 2 (Klosterstr., Kaffeehaus).
 14. Desgleichen des Jakob Haupp in Mannheim-Rohrsen im Hause Friedrichstraße 70a.
 15. Desgleichen des Ludwig Hilbert in Mannheim im Hause Schweigingerstraße 30.
 16. Desgleichen des Wilhelm Dietzle in Mannheim im Hause O. S. 6/7.
 17. Desgleichen des Gaspard Gaus in Mannheim im Hause Schweigingerstraße 72.
 18. Besuch des Fritz Klein in Mannheim am Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauweinwirtschaft im Hause U. S. 10.
 19. Desgleichen des Adolf Kallio in Mannheim im Hause Jungbühlerstraße 25.
 20. Desgleichen des Otto Freier in Mannheim im Hause Kronprinzenstr. 14.
 21. Besuch des Peter Neffert in Mannheim am Erlaubnis zum Betrieb der Kneipwirtschaft zum halben Rand, II. 2, 3.
 22. Besuch des Anton Wödel in Mannheim am Erlaubnis zum Betrieb der Kneipwirtschaft mit Brauweinwirtschaft zum „Prinz Friedrich“, B. 6, 6.
 23. Besuch des Hermann Weidlich in Mannheim am Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Brauweinwirtschaft vom Hause J. S. 5/6 nach Haus Weidlichstraße 68.
 24. Desgleichen des Wilhelm Mayer in Mannheim vom Hause Gartenstraße 20 nach Traidstraße 11.
 25. Desgleichen des Georg Ehrmann in Mannheim vom Hause Gohlstraße 7 nach II. 7, 12.
 26. Desgleichen des Georg Sammer in Mannheim vom Hause Schweigingerstraße 12 nach R. 7, 2.
 27. Desgleichen der Katharina Schürer in Mannheim vom Hause Vorplatzstraße 38 nach Mittelstraße 113.
 28. Desgleichen der Katharina Wittwein in Mannheim vom Hause Mittelstraße 113 nach Alpbornstraße 20.
 29. Desgleichen des Hans Mühlentanz in Mannheim vom Hause N. S. 13 nach Hans Kollerring 140.
 30. Desgleichen der Karl Reuquer Ehefrau in Mannheim vom Hause Mittelstraße 13 nach Langstraße 39 Waldhof (mit Gartenwirtschaft).
 31. Desgleichen des Karl Gura in Mannheim vom Hause H. 7, 8 nach Schweigingerstraße 100.
 32. Desgleichen des Georg Langenberger in Mannheim vom Hause Friedrichsplatz 8 nach P. 2, 2.
 33. Besuch des Wilhelm Kromsch in Seckenheim-Rheinau am Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Brauweinwirtschaft vom Hause zum neuen Rheinshof nach Haus Mühlentanzstraße 25.
 34. Desgleichen des Heinrich Vogel in Mannheim vom Hause Kronprinzenstraße 14 nach Hans Ode Speigelschmiedstraße.
 35. Besuch des Martin Kraum in Mannheim-Rohrsen am Erlaubnis zum Betrieb von Brauwein in seiner Wirtschaft Seckenheimweg 11.
 36. Desgleichen der Heinrich Mayer Ehef. in Mannheim in ihrer Wirtschaft Waldhofstraße 47.
 37. Desgleichen des Johann Heiding in Mannheim in seiner Wirtschaft Schweigingerstraße 144.
 38. Desgleichen der Philipp Hans Ehefrau in Mannheim-Waldhof in ihrer Wirtschaft Waldhofstraße 14.
 39. Besuch des Thomas Gerdt in Seckenheim am Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft.
 40. Den Umbau der Kesselanlage in der Zellhofstraße Waldhof.
 41. Besuch des August Josef Brand in Mannheim am Erlaubnis zum Betrieb eines Eisenvermittlungsbüreaus.
 42. Die Verlegung der Langenbühlstraße Stammberg bei Seckenheim mit Licht, Brand- und Abwasser.
 43. Den Neubau Remisestraße 71 in Mannheim; hier Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
 44. Baugesuch des Alois Hechtold, U. S. 6 hier; hier Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
 45. Baugesuch des Wilhelm Weber, Marzstraße 4 hier; hier Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
 46. Die Änderungen der Bau- und Straßenfluchten am Bahnhofsplatz zwischen Friedrichsplatz- und Heinrich Langstraße in Mannheim.
 47. Statutenänderung der Betriebskrankenkasse der Firma Max Mayer in Mannheim.
 48. Die Renovation in Rohrsen.
 49. Wahlprüfung; hier Ernennung von Sachverständigen.
 50. Wahl eines Mitgliedes gemäß § 3 der Verordnung vom 21. Juni 1893 „Die Verordnungsverbände für die Kriegsteilnehmer“ hier.
 51. Die Arbeitsordnung der Firma Hedwiger und Hochhäuser von Langenbühl in Waldhof.
 52. Die Sonnigstraße in der Industrie hier, die Beschaffung der Freizeitanlagen im Fackergewerbe für Mannheim.
 53. Den Befehl zur Sparskassenrechnung Mannheim aus 1908.

Gemüthe auf die Tagesordnung desgl. Allen Neuen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf die öffentliche Rangliste auf.
 Mannheim, den 20. April 1908.
 Groß-Bezirksamt I.
 Dr. G. E. m. u.

ADAM OPEL, Rüsselsheim a. Main

OPEL

Nämaschinen
 Fahrräder
 Motorwagen



Vertrieb: P. & H. Edolmann Nachf., Mannheim, D. 4, 2.
 Motorwagen



Knaben-Konfektion

Führen wir als
Spezial-Artikel
 in umfangreichen Sortimenten und beschäftigt in dieser Abteilung
 7 Verkäuflerinnen

Blusen-Anzüge 1-4
 aus einfachen Stoffen Mk.

Blusen-Anzüge 4-20
 mit eleganten Uebertragern Mk.

Mozart-Anzüge 9-20
 chinos Façons mit separaten weissen Westen Mk.

Kieler Anzüge 890-20
 Kadetten- und Matrosen-Façons Mk.

Schul-Joppen 1-6
 einf. Façons und Sportfaçons Mk.

Blusen-Anzüge 545
 aus ger. Samt u. Marinebaulwolle mit Steigerung der Größe 45 Pfg.

Einzelne Knaben-Hosen 70 Pfg.
 aus Lurkin- u. Oberl.-Kleiden von

Einzelne Wasch-Blusen 40 Pfg.
 aus Ia. Buckskin Mk. 300 200 100 bis

Einzelne Pumphosen 90 Pfg.
 aus Ia. Buckskin Mk. 200 180 160 100

Einzelne Buckskinblusen 100
 aus Rosten gefertigt von an



Knaben-Loden-Pelerinen
 Mk. 250-1000

Jünglings-Loden-Pelerinen
 Mk. 500-1500

Kolossales Lager in Knaben-Pyjacs, Paletots etc.

Gebrüder Wronker

Mannheim S 1, 1 (Marktecke)

Bedeutendste und beliebteste Einkaufsquelle Mannheims für schöne Knabenbekleidung. 79066

Café Rest. Pergola
 beim Rosengarten.

Vorzügliche Küche.
 Dinners, Soupers
 in u. ausser Abonnement

Billardsaal u. Gesellschaftszimmer.

Augustiner, hell u. dunkel, Kulmbacher u. Pilsner Bier
 Inh.: Jul. Hofmann.

Bücher wird gerüst:
 Buchladen von 4 Pfg. an, Kupongramm von 10 Pfg. an, Frau Wilhelm Wronker, Burgstr. 6, I. Et. 71619

Delf. Wintrich, in 50 u. 20 Pfg. an Möbel bill.
 D. Kleider u. Kleiderstrick je 4 Pfg., Kleiderstücke 4.50 Pfg. an, Gold- u. hochf. Kunst. H. 249, Langstr. 6. 71605

Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

Blindenheim-Mannheim, Sadhofstraße 162.
 Büsten und Kiste jeder Art werden angefertigt. Auch werden Reparaturen an Korbmöbeln und Stühlen ausgeführt. Dieselben werden nach Beschichtigung des Kunden (Postfach) abgeholt und wieder abgelevert.

Frauenverein Vbl. VIII Säuglingsfürsorge.
 Wilschstraße 2a.
 Zubereitung nährreicher Kinderkost in kleinsten Portionen für gesunde und kranke Kinder nach jeder ärztlichen Anweisung. Rezepte und Berechnungen sind ausschließlich in der Zentrale, Alpbornstraße 2a abzugeben.

Weitere Abgabestellen:
 Für die Schwabinger-Vorstadt: Weberstr. 11, Schwabenhaus, Nr. 11, 11/12.
 Für den Lindenhof: Heinrich Lang-Krankenhaus, bei jüngerer Gasse; Lindenhofstr. 11.
 Für die innere Stadt: Wilschstraße 2a, 11, 12.
 Für den westlichen Stadtteil: Weberstr. 11, Schwabenhaus, Zimmer 11.
 Auf Wunsch Lieferung in's Haus.

Verein Reichshilfsvereine für Frauen und Mädchen
 erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft. Montag und Donnerstag von halb 6 bis halb 8 Uhr im alten Rathaus, Zimmer No. 12 portico.

Deutscher Bankbeamten-Verein

Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen am Rhein.
 Dienstag, den 28. April 1908, abends 7 1/2 Uhr im Saal des „Wilschhofs“ in Mannheim:

Vortrag und Besprechung

über:
 „Der Scheck und seine Anwendung“
 nach den Bestimmungen des Scheckgesetzes, wozu wir auch unseren Mitgliedern die Interessenten aus Handels- und Industriekreisen als Gäste willkommen heißen.

Hotel Neckarthal, T 1, 5

Heute Montag, 27., Dienstag, 28. u. Mittwoch, 29. April
 Spezial-Ausverkauf von
Mündner Mathäserbräu-Bock
 (St. Georgi-Bier) Dozent Chr. Müller.

Rheinbad Sängers

Die warmen Bäder sind von heute ab eröffnet. 79066

Luftkurort Bergzabern

Beste Sommerfrische der Rheingebirge, in herrlicher Wald- und Gebirgslandschaft. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung.

Uth- u. Brennholzversteigerung

Kauf den hies. Gemeinbewaldungen werden am
 Mittwoch, den 29. d. Mts., vorm. 8 Uhr, im Hof, Rathaus mit Vortritt des 1. Oktober 1. 3/4 Stunden veräußert und zwar aus Versteigerung: Sandholz, Rot 3 und 4 400 Stück fort, Stangen, 17 Stk. Scheit und Brühlholz, 48 Stück gem. Wellen, 12 Stk. „Sammeld“ Schlag Nr. 7, 10 und 14, 41 Stück fort, Stangen, 147 Stk. Scheit, aber, etc. und sonstige Scheit- und Brühlholz und 28 Stück gem. Wellen, 12 Stk. „Sammeld“ Schlag Nr. 24 und 25a, 23 Stück eich. Holz, u. Buchen, 18 Stk. eich. und sonst. Scheit- u. Brühlholz u. 22 Stück gem. Wellen.

Schwämme, Bürsten,
 Seifen, Toiletteartikel
 en gros en detail

Otto Fless

E 1,16 15 Stock
 Laden: C 1,5 Breitestr.

Erstes und größtes Geschäft
 der Branche am Platze

Tel. 2603 Gegr. 1870
 Schildpattreparaturen

Vermischtes.
 Heulle Heintzen.
 Damen aus g. Fam., hies. i. d. Stadt, m. 2000-15000 Pfg. Vermögen u. 10. Kind, möchte sich bald v. verheirateten Mann durch treue Vermittlung u. d. Diener, Off. u. Nr. 60199 an die Oppel-Kammern wenden.
 Delf. Wilschstr. 15, I. Et.